KINDERMALBUCH

Von Krümeln, Kanälen und Containern.

Stadtwerke Offenbach

Ein Unternehmen der Stadt Offenbach am Main OF

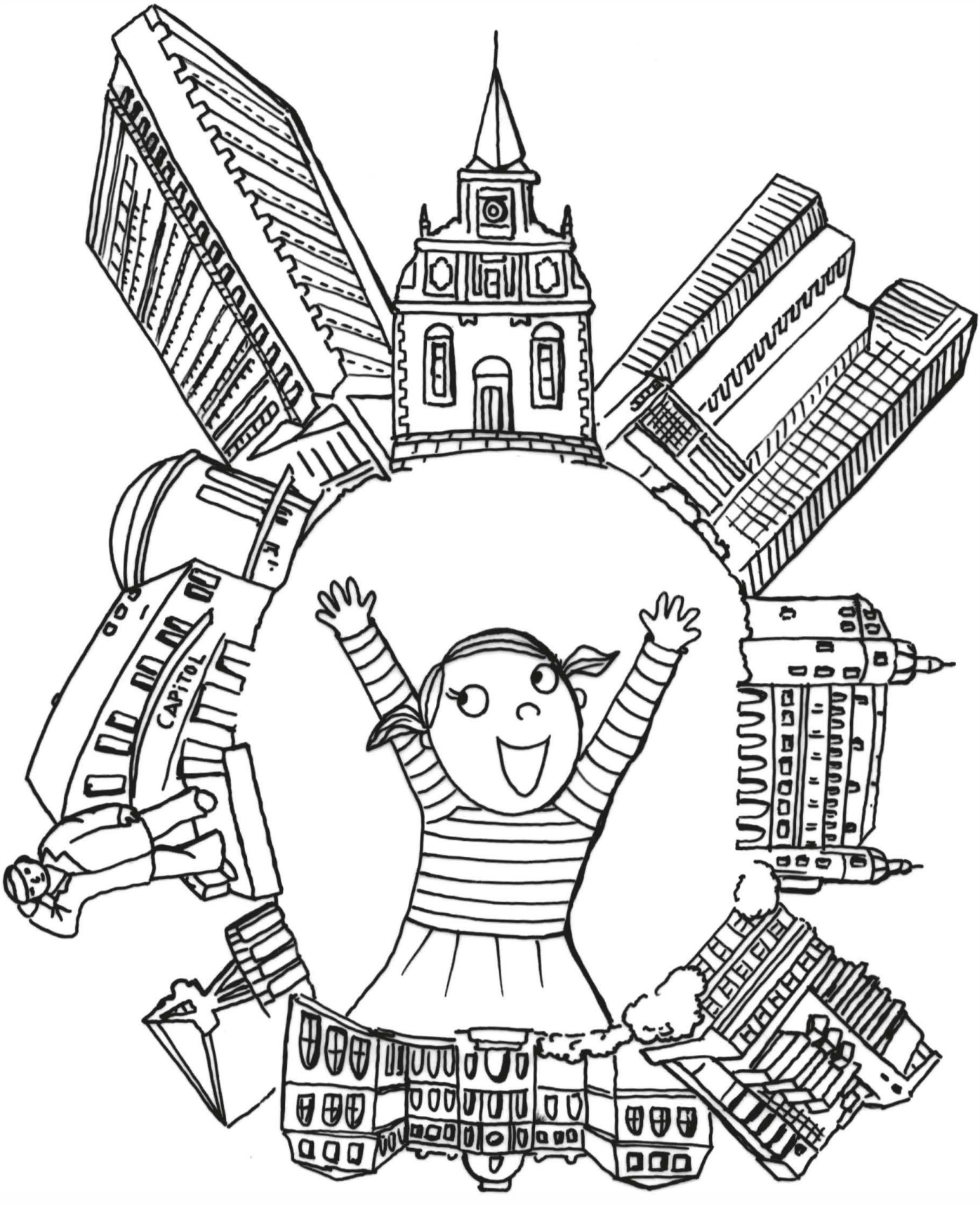
Das ist Karla.

Karla ist sechs Jahre alt und wohnt in Offenbach.

Warum? Weil es hier schön ist. Weil es viele Kinder, Schulen und Parks gibt. Und weil man hier einkaufen und essen kann, als sei man auf Weltreise. Karla und ihre Freunde kennen alle neun Buslinien in Offenbach. Sie mögen die Stadt, weil sie groß genug ist, um immer wieder Neues zu entdecken, aber auch so klein, dass man sie auch mit dem Rad erkunden kann. Und die große Stadt Frankfurt ist gleich nebenan.

Karla weiß schon richtig viel: Wo ihre Eltern die Süßigkeiten verstecken und wie man einen platten Reifen repariert. Aber Fragen hat Karla trotzdem: Warum zum Beispiel sie abends schlafen muss, wieso Erwachsene so wenig Zeit haben, was unter den Kanaldeckeln steckt oder warum jemand freiwillig die Stinke-Windeln von ihrem kleinen Bruder und die vergammelten Brokkoli-Reste aus dem Küchenmüll abholt.

Karlas Welt ist aufregend und voller Geheimnisse. Manche Fragen bleiben, aber ein paar Antworten geben wir in diesem Buch.


CAPITOL

Hafenbecken

Der Müll wird mit dem Netz gefischt.

Karla sitzt auf der Hafentreppe und streckt die Füße vorsichtig über den Main. Sie passt genau auf, dass nur die Sohle ein paar Millimeter in das Wasser taucht und nicht der ganze Schuh. Dabei knuspert sie Schokoladenkekse. Ganz schön viele. Das merken auch die Enten, die im Hafenbecken schwimmen und auf so nette Kinder wie Karla warten, die so schön krümeln.

Plötzlich schreckt Karla hoch: Mit einem lauten Rums fällt die Tür eines Autos zu. Ein Mann mit gelber Weste steht neben ihr und steckt einen großen Kescher in das Mainwasser, das nun ein wenig in Bewegung gerät. Kleine Wellen plätschern an die Steine, während sich im Kescher Müll sammelt: Getränkedosen, Eispapiere, Plastiktüten und ein kleiner grauer Fisch, der wild im Netz zappelt. „Hoppla!“, sagt der Herr, greift das Fischlein vorsichtig an der Schwanzflosse und setzt ihn zurück ins Wasser.

„Was machst du da?“, möchte Karla wissen. „Ordnung!“, sagt der Mann mit der Weste und schiebt seinen Kescher weiter durch das Wasser. Dann seufzt er. „Der Müll muss raus. Sieht doch nicht schön aus, wenn der Abfall hier rumdümpelt, oder?“ „Da hat er Recht“, denkt Karla und sieht, wie hinter dem Kescher-Mann ein kleines Auto leise anrollt. Es ist weiß und orange und hat das gleiche Zeichen aufgeklebt, wie der Mann auf seiner Weste. „Ah, da kommt der Kollege!“, ruft der Kescher-Mann und winkt. „Ich bin der Fabio von den Stadtwerken und da hinten kommt der Andy. Der leert die Papierkörbe. Dann sieht´s hier wieder schön aus.“

So, jetzt weiß Karla noch mehr als ohnehin schon. „Klasse!“, denkt sie und obwohl sie gerne noch mehr erfahren würde, macht sie sich auf den Weg.

Mainufer

Grillwürstchen im Bauch und Müll auf der Wiese.

Es ist warm und Karla lässt sich in den Sand plumpsen, als sie am Spielplatz am Mainufer ankommt. Hier ist immer etwas los: Radfahrer fahren vorbei, Schwäne brüten am Ufer und auf dem Spielplatz herrscht wildes Treiben. Als Karla zur Schaukel hüpft, steigt ihr ein Duft in die Nase. „Mmh! Das riecht wie Sommerferien, Geburtstagsfeier im Garten oder ein Besuch im Stadion: Grillwürstchen!“ Und Grillwürstchen findet Karla fast genauso toll wie Schokokekse.

Sie schaut und entdeckt auf der Wiese mehrere bunte Picknickdecken, Kissen und Kühltaschen. Aus Grills steigt schwarzer Rauch. Die Menschen lachen, erzählen laut, wedeln mit Kartons auf glühende Kohle, stecken Fleisch und Gemüse auf Spieße und tunken Brot in Soßen. Karla schnuppert und schließt die Augen. Es duftet nicht nur nach Würstchen, sondern auch nach Fisch, exotischen Gewürzen und Tzatziki.

Als sie sie wieder öffnet, steht Fabio in seiner Weste bei einer Familie und erklärt: „Schön und gut dass Sie hier grillen, aber den Müll räumen sie fein selbst in den Container da drüben!“. Er deutet mit seinen großen gelben Handschuhhänden Richtung Container. Da! Schon wieder das Zeichen. Ein orangenes Quadrat in dem eine Ecke fehlt. „Du schon wieder!“, sagt Fabio und reißt sie aus ihren Gedanken. „Was ist das für ein Zeichen?“ fragt Karla. „Das sind die Stadtwerke.“, erklärt er und huscht schnell weiter.

Neben Karla summt es leise. Eine Frau zieht eine Art Staubsauger neben sich her, dessen Rüssel Zigarettenstummel und kleine Müllfetzen einsaugt. „Der sieht ja aus wie ein Mini-Elefantenroboter!“, denkt Karla. Der Sauger summt leise über den Gehweg und hinterlässt ihn sauber und aufgeräumt. Die Frau, die seinen Saugrüssel führt, sieht Karlas erstaunten Blick und erklärt: „Das ist ein Glutton-Sauger. Das bedeutet ‚Vielfraß‘. Er hat immer Hunger auf Müll und macht Euren Spielplatz wieder schön sauber. Ganz ohne Steckdose und Kabel. Gut, was?“ Karla nickt. „Damit kann sie auch gerne bei mir im Kinderzimmer vorbeischauen“, denkt sie.

Glutton

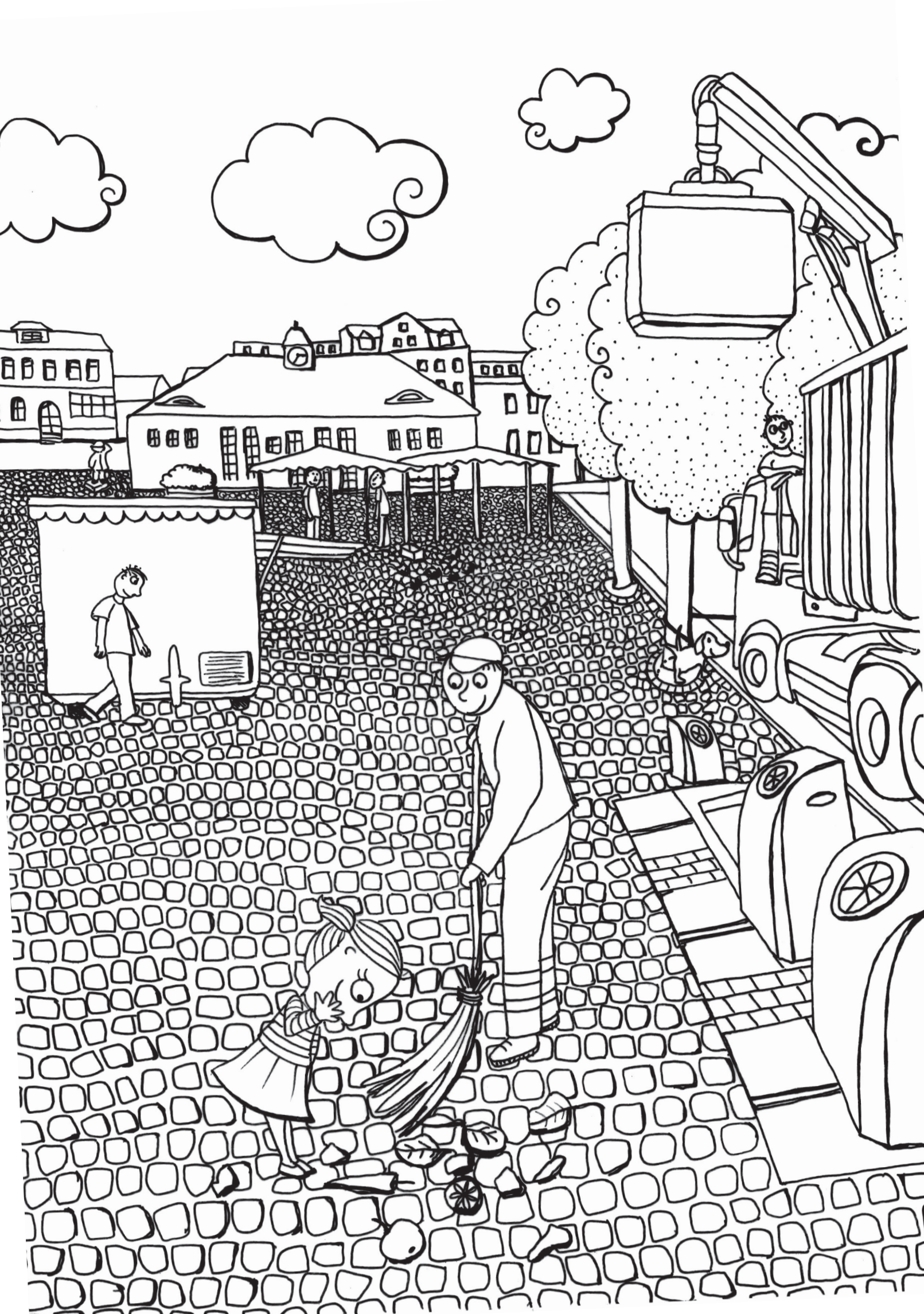
Wilhelmsplatz

Nanu, was liegt denn da alles?

Auf dem Wilhelmsplatz ist der Wochenmarkt gerade vorbei. Einsame Salatblätter, zermatschte Tomaten und Brötchenkrümel liegen auf dem dunkelgrauen Kopfsteinpflaster. Ein bisschen kann Karla erkennen, wo welcher Marktstand seinen Platz hatte. Es klirrt und scheppert laut und sie schaut vom Boden in Richtung Lärm. Ein riesiger LKW hebt mit einem mobilen Arm einen Glascontainer aus dem Boden und entleert ihn über seiner Ladefläche. Für einen Moment ist es so laut, dass die nach Krümel pickenden Spatzen und Tauben erschrocken wegflattern. Vor-sichtig lässt das Gefährt den Container wieder in den Boden ein.

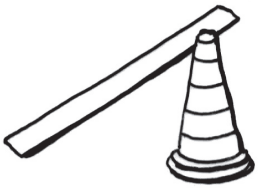
Karla kickt ein kleines Steinchen mit ihrer Fußspitze vor sich her und summt ein Lied. Sie mag diese Zeit nach dem Markt, wenn alles wieder aufgeräumt wird und man auf dem Platz rennen kann. „Vorsicht!“, ruft eine Stimme hinter ihr. Schon wieder Fabio. Diesmal mit Kappe, Handschuhen und Reisigbesen.

Schrumm, schrumm, schrumm macht es, als der Besen mit langen Strichen über den Boden fegt. „Hä? Musst Du alles sauber fegen?“, fragt Karla. „Klar!“, antwortet Fabio ohne seinen Blick vom Boden zu heben. „Die Kehrmaschine darf hier nicht drauf weil sie sonst den Sand zwischen dem Pflaster wegfegen würde. Der ist wichtig. Ich kann das aber genauso gut.“ Da kann Karla nicht widersprechen. Denn überall dort wo Fabio mit seinem Besen war, ist es sauber, krümellos, salatblattfrei und ohne eine Spur zermatschter Tomaten. „Schön macht er das!“, denkt Karla zufrieden.



Rathaus

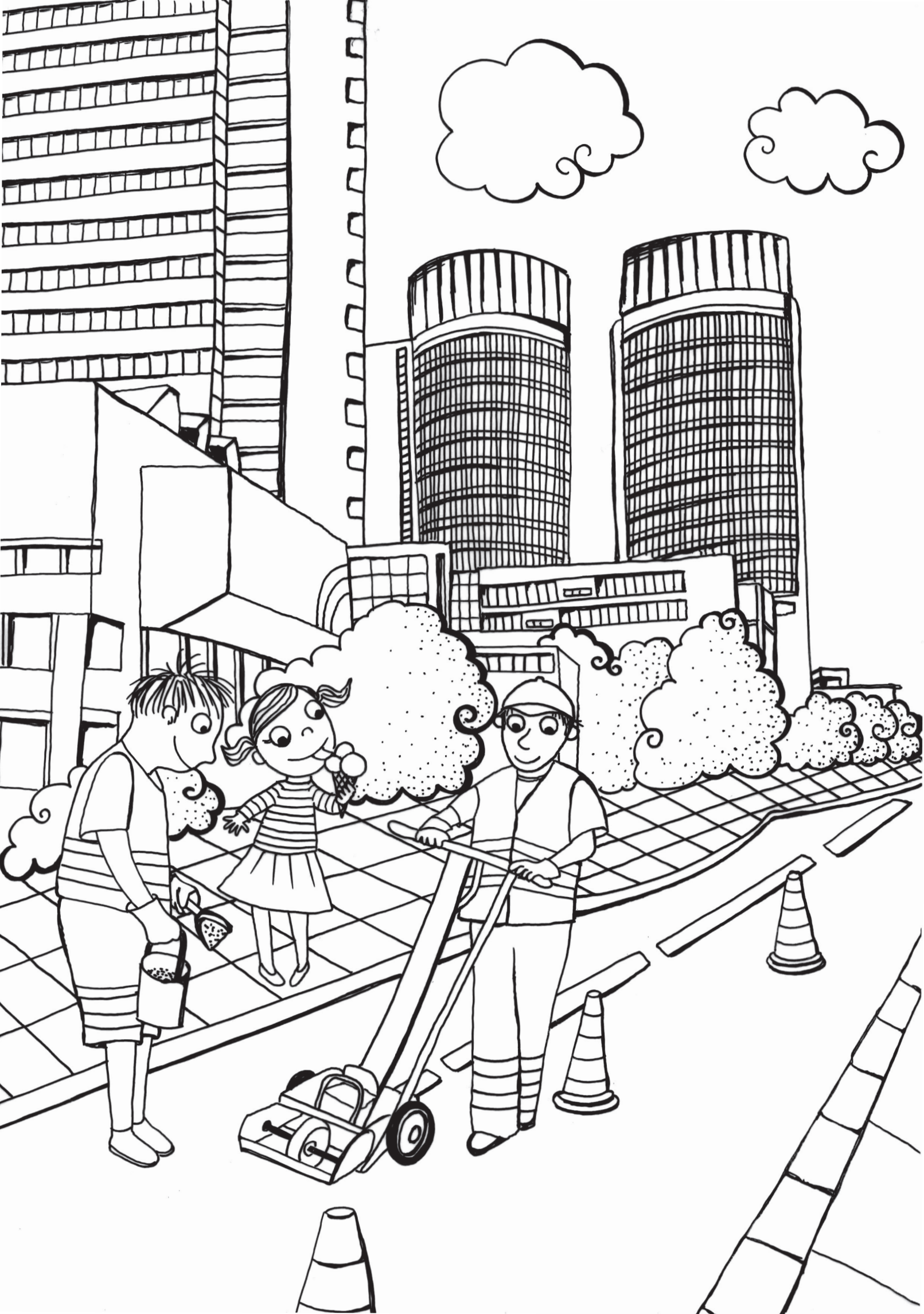
Glaskugeln auf der Straße.



Karla sitzt auf der Rathaustreppe und schleckt ein Eis. Ihre Lieblingssorte ist Cremino. Die Plätze rund um das Rathaus mag sie gerne. Es gibt Wasserbecken, die Eisdiele und wenn es dunkel ist, leuchten farbige Lichtstreifen im Boden des Stadthofes. Das weiß nicht jeder. Und damit ist es auch irgendwie ein bisschen ein Geheimnis. Und Geheimnisse mag Karla sehr.

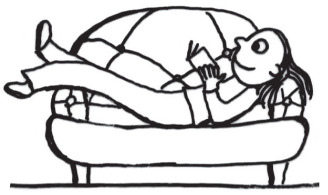
Heute sitzt sie aber vor dem Rathaus und beobachtet die Berliner Straße, denn ausgerechnet an diesem Tag, als Karla sowieso Zeit hat zum gucken, werden die Fahrbahnmarkierungen ausgebessert. Mitten auf der großen Straße stehen also die Männer mit den gelben Westen, die Karla schon kennt, erhitzen die weißen Straßen-Markierungs-Streifen und ziehen sie dann einfach ab, wie Karla Aufkleber aus ihrem Stickeralbum.

Danach kommt neue, sommerwolken-weiße Farbe drauf. Über die frischen Pfeile und Linien streut ein Mitarbeiter feines Pulver. Karla steht auf und geht ein Stück näher ran, um besser sehen zu können. „Was ist das denn?“, ruft sie neugierig. Der Mitarbeiter bleibt stehen und sieht auf: „Ich streue klitzekleine Glaskügelchen auf die frische Farbe. Die reflektieren die Autoscheinwerfer damit die Markierungen noch besser gesehen werden.“ Kleine, glitzernde Glasperlen? Karla ist begeistert. Sie freut sich, dass sich hinter den langweiligen weißen Zeichen auf dem Asphalt so spannende Dinge verbergen.



Kanal

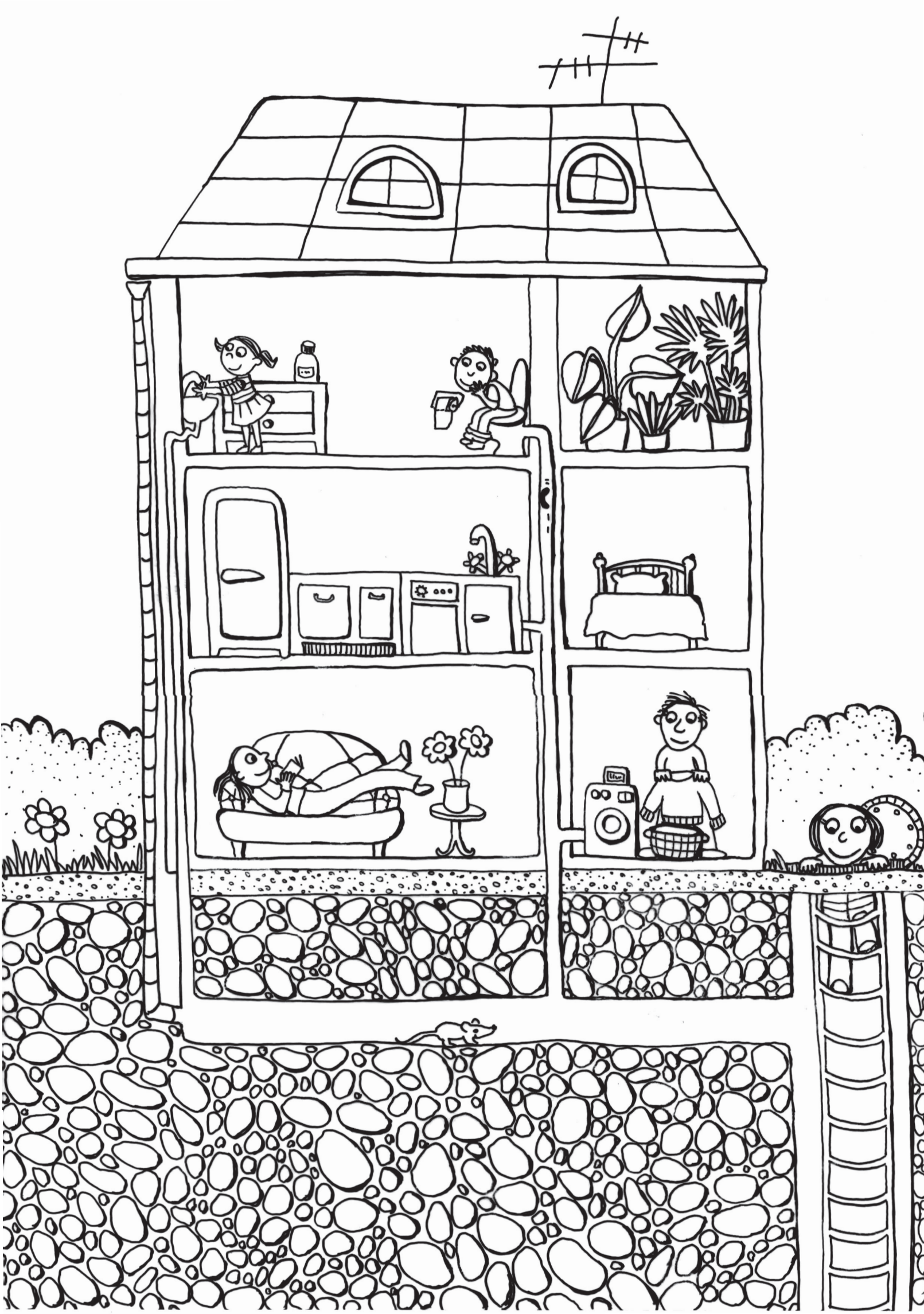
Was saust denn da dirch unsere Kanäle?



Ganz in Karlas Nähe ist ein Teil des Platzes mit gestreiften Pylonen abgesperrt. Das sind die orange-weiß geringelten Hütchen, die oft auf Baustellen zu sehen sind. Ein schwerer Kanaldeckel liegt beiseite gehoben auf dem Boden und aus dem offenen runden Loch klettert eine Frau mit Handschuhen und Helm. „Wie ein Maulwurf“, findet Karla. Die Frau hat Karlas neugierigen Blick bemerkt und winkt ihr zu. „Hallo!“, sagt sie freundlich und blinzelt in das Sonnenlicht. „Ich bin Melanie und Du?“

„Ich heiße Karla“, sagt Karla und fragt dann: „Was machst Du denn da?“ Melanie zieht die Handschuhe von ihren Händen und erklärt: „Ich kontrolliere die Kanäle, die tief unten in der Erde liegen, nach Schäden. Wenn ich etwas finde, wird es repariert.“ Karla ist beeindruckt und schielt zum Schacht, in dem es sehr dunkel und eng ist. „Keine Sorge!“, sagt die Frau, die Karlas Blick bemerkt hat. „Ich nehme meine Lampe mit und kenne mich gut aus. Es ist wichtig, dass die Kanalisation gewartet und gepflegt wird, damit in allen Offenbacher Haushalten die Klospülungen richtig funktionieren. Außerdem kann dann das Wasser vom Regen und aus den Häusern immer gut ablaufen.“

Karla überlegt und stellt sich vor, wie das Wasser aus ihrem Wasserhahn zu Hause über das Waschbecken durch die Rohre im Haus in die Erde fließt. Dann fließt es weiter und immer weiter durch ein verzweigtes Rohrsystem unter der Stadt. „Wow!“, entfährt es Karla. Melanie muss ein bisschen lachen und sagt: „Ja, hier oben sieht man nur ein kleines Loch. Aber untendrunter steckt viel mehr als man denkt. Komm mal mit, ich zeig dir etwas!“

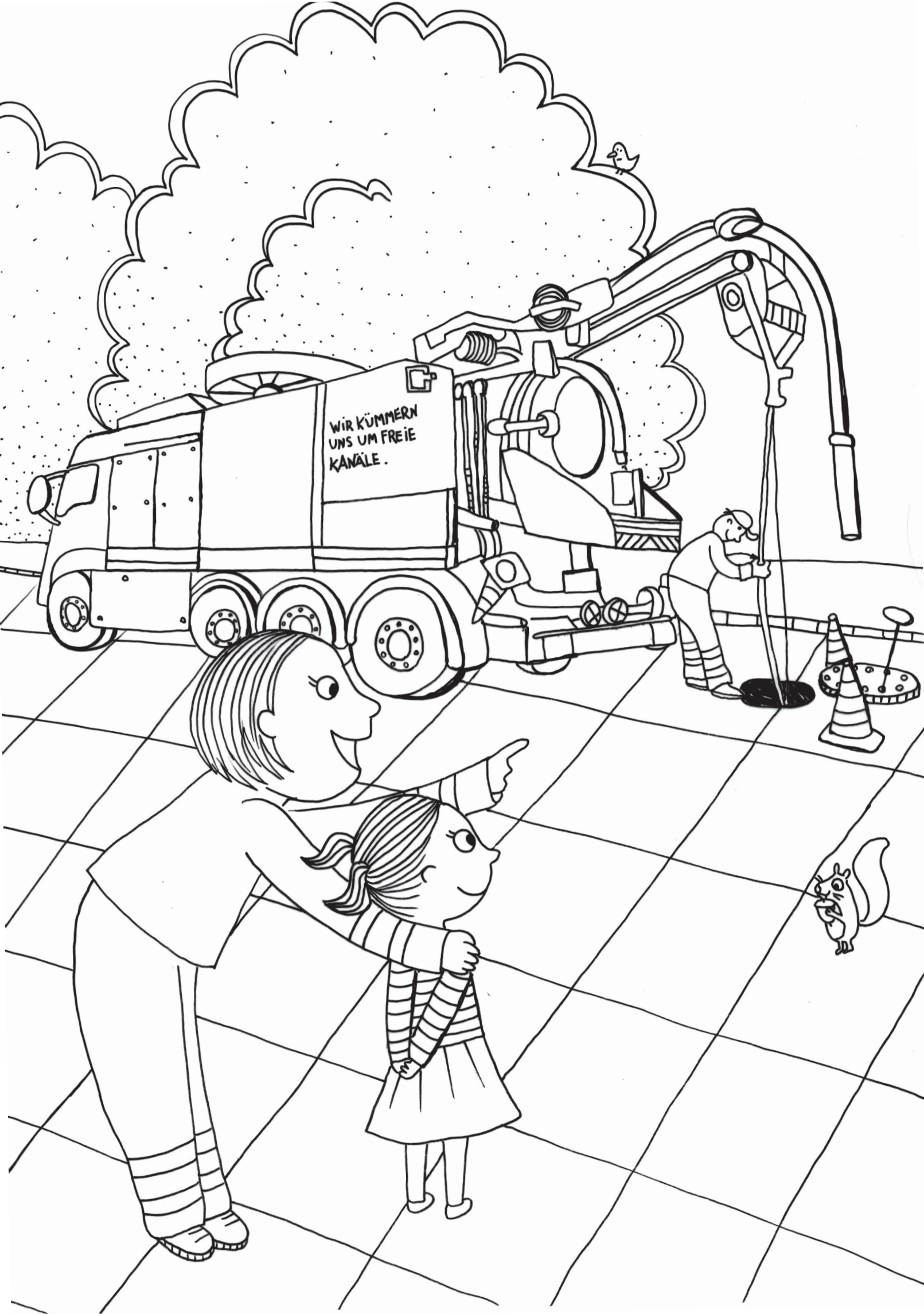


Saugspülwagen

Ein Rüssel gegen Verstopfungen.

Melanie läuft mit Karla ein kleines Stück die Straße hinunter. Neben einem Wohnhaus steht ein riesiges, weißes Fahrzeug mit orangefarbener Schrift und dem Stadtwerke-Zeichen. Es hat einen langen Rüssel, der in einem Loch in der Straße steckt und offensichtlich tief hinunter in den Kanal reicht. Es brummt und summt und hin und wieder zuckt der Rüssel, wie der eines Elefanten, der gleich niesen muss. Karla staunt und Melanie erklärt: „Das ist unser Spül- und Saugwagen. Er saugt Dreck und Schlamm aus verstopften Kanälen und spült dann mit Wasser nach, damit das Abwasser wieder fließen kann."

„Aha!", Karla versteht. Bei ihnen zu Hause war auch schon einmal das Rohr des Waschbeckens verstopft, weil ihr kleiner Bruder grüne Glitzerknete reingesteckt hat. Da musste ihre Mama erst kräftig drin rumstochern und schließlich ordent-lich nachspülen, damit Karla wieder Händewaschen konnte. „Und der Wagen kommt immer dahin wo gerade ein Kanal voll Schlamm ist?", möchte Karla wissen. „Ja, wenn es irgendwo aus dem Kanal stinkt, weil das Wasser nicht mehr abfließen kann, macht sich der Spül- und Saugwagen auf den Weg. Aber er reinigt auch regelmäßig Kanalstücke, die besonders eng sind oder wo das Wasser nicht gut abfließen kann", erklärt Melanie. „Ihr kennt euch ja auch unter der Erde richtig gut aus!", sagt Karla staunend.


WIR KÜMMERN
UNS UM FREIE
KANÄLE.

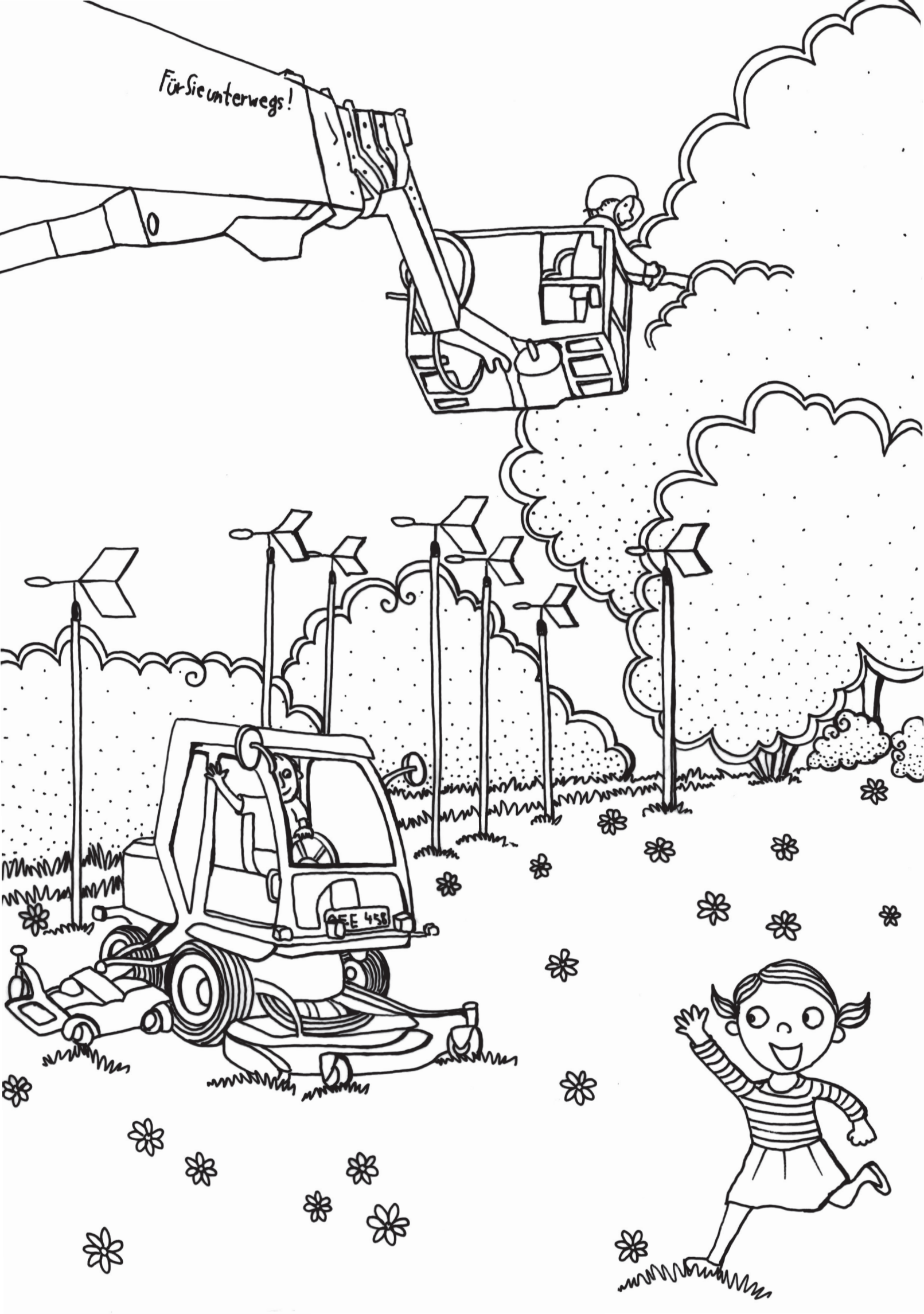
Baumsteiger

So weit oben wie die Vögel.

Karla erreicht den Wetterpark auf dem Buchhügel. Sie stellt ihr Fahrrad hinter dem silbernen Haus des Besucherzentrums ab, dessen Fassade in der Sonne glänzt, und sieht sich um. Hier gibt es heute für Karla noch mehr zu bestaunen als sonst. Auf der Wiese hat sich ein Großmäher an die Arbeit gemacht. Laut zuckelt er über das Gras und hinterlässt eine gerade Spur kurz gemähten Grüns. „Das geht ganz schön flott mit unserem Großmäher, nicht wahr?!“, sagt plötzlich eine Stimme und Karla dreht sich ein wenig erschrocken zu Fabio um. „So ein kleiner Mähroboter hätte hier keine Chance!“, sagt er und lacht, weil er die Idee mit dem winzigen Roboter und der großen Wiese, deren Gräser fast so hoch stehen wie Karla groß ist, sehr lustig findet.

Karla kann sich das gar nicht richtig vorstellen. Aber lange darüber nachdenken kann sie auch nicht, denn hinter ihr setzt sich ein weiteres, großes Gefährt mit lautem Piepsen in Bewegung. „Oh, da kommt unser Steiger!“, freut sich Fabio, streift sich seine gelben Hand-schuhe über und marschiert mit großen Schritten auf das Fahrzeug zu. Er steigt zu seinem Kollegen in einen Metallkorb und wird vom langen Arm des Steigers in die Luft gehoben.

Die beiden Mitarbeiter der Stadtwerke erreichen die Baumkronen und beginnen, die Äste mit einer großen Säge zu kürzen. Es kracht und raschelt, als die Zweige durch das Laub fallen und in der Wiese landen. „Es gibt ganz schön viel zu tun“, denkt Karla und ist irgendwie ganz froh, dass Fabio und seine Kolle-ginnen und Kollegen das alles so gut im Griff haben.


Für Sie unterwegs!

Wetterpark

Siehst du den Wind in den Windsäcken?

Fabio und sein Kollege sägen und schneiden kaputte Äste vom Baum. Karla setzt sich so lange vor das Besucherhäuschen und sieht ihnen bei der Arbeit zu.

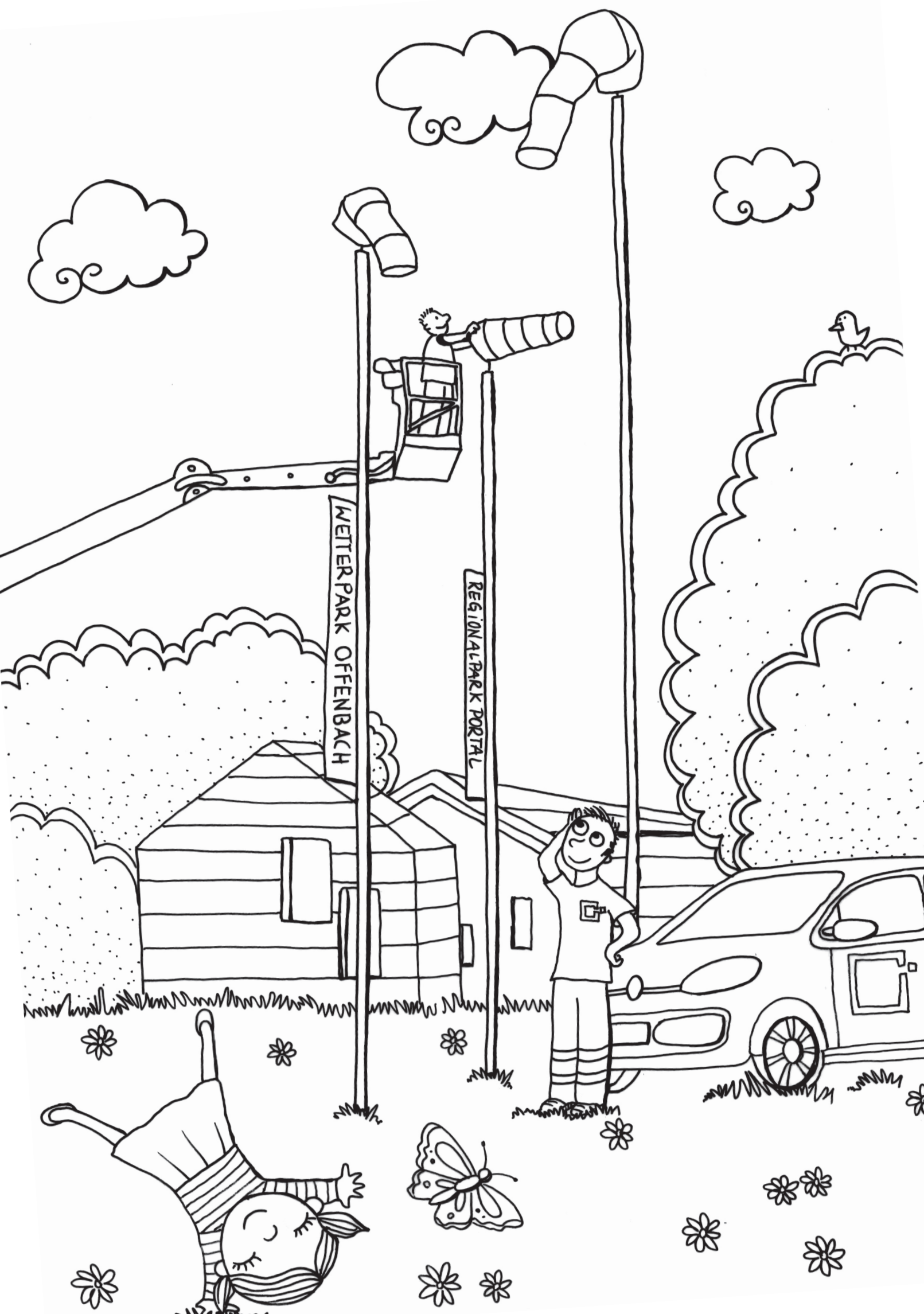
Währenddessen fährt ein weiteres Fahrzeug leise summend vor den Park. Andy steigt aus dem weiß-orangenen Wagen und holt etwas von der Ladefläche. Karla kennt Andy bereits von der Hafentreppe und winkt ihm zu. „Warum ist Dein Auto denn so leise?“, fragt sie, während Andy einen großen Karton vor sich her balanciert. „Das ist ein Elektroauto. Die sind leichter und verschmutzen die Luft nicht. Wir haben einige davon“, erklärt er.

Vorsichtig stellt er den Karton ab und schaut dann zu der Baumkrone, dem oberen Teil des Baumes, in dem die Äste und Zweige wachsen. Fabio und sein Kollege frisieren dort die Zweige. „Aha. Die Kollegen sind schon in der Luft. Gleich gibt´s noch mehr zu tun.“

Karla lunzt neugierig zum Karton, in dem etwas Buntes liegt. „Das sind neue Windsäcke“, erklärt Andy und tippt mit seiner Fußspitze an die braune Kiste. „Die wehen in verschiedenen Farben vor dem Wetterpark. Die alten wurden vom Wind zerrissen und heute bekommt der Wetterpark neue. Und weil die Kollegen der Baumkolonne sowieso hier sind und den Hubsteiger dabei haben, nutzen wir die Gelegenheit.“

Fabio und sein Kollege sind fertig und lassen den Steiger wieder runter. Das Fahrzeug wird piepsend etwas umgesetzt, sodass der Drahtkorb die großen Masten gut erreicht.

Andy reicht Fabio die bunten Windsäcke und winkt ihm zu, als er den Arm des Hubsteigers immer höher ausfährt. Sorgfältig bringen die beiden Mitarbeiter der Stadtwerke einen roten, einen gelben und einen blauen Windsack an den silbernen Stangen an. Karla hält ihre Hände vor die Augen, damit die Sonne sie nicht blendet und sieht zu. Unter der Erde, auf der Straße und jetzt auch noch hoch oben in der Luft: Ihre neuen Freunde von den Stadtwerken sind wirklich überall unterwegs.


WETTERPARK OFFENBACH
REGIONALPARK PORTAL

Leonard-Eißnert-Park

Das Wasser spritzt.

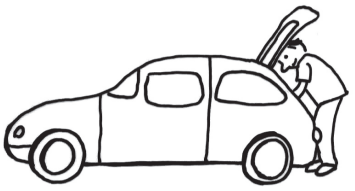
Heute hat sich Karla mit Fabio im Leonard Eißnert Park verabredet. Umgeben von großen Bäumen stehen mitten am Rand der saftigen Wiese mehrere rote Steinbrunnen, die im Sommer hohe Fontänen weit in die Luft sprudeln. Wenn die Sonne richtig steht, bildet sich manchmal ein kleiner Regenbogen unter dem Sprühnebel der Wasserspiele. Daran kann sich Karla dann kaum satt sehen. Heute sind die Wasserspiele aber aus.

Fabio steigt aus seinem Stadtwerke-Auto, rückt seine Kappe zurecht und kommt auf Karla zu. „Hier bin ich“, sagt er und deutet auf die Wasserspiele. „Kennst du das?“ „Klar!“, antwortet sie. „Warum sind die Fontänen denn heute aus?“, möchte Karla wissen. „Weil ich sie heute kontrollieren und reinigen muss“, erklärt Fabio und nimmt Karla mit zu einem Gitter, das im Boden eingelassen ist. „Wir räumen die Blätter und den Müll weg, damit das Wasser ablaufen kann und kontrollieren die Pumpen und den Wasserdruck. Schließlich läuft das hier alles nicht von selbst.“ Fabio säubert das Gitter, dreht an einem großen Rad, blickt prüfend auf eine Anzeige und seufzt dann zufrieden.

„Alles in Ordnung!“, sagt er. „Möchtest du die Fontänen anstellen?“ Karla lächelt und freut sich. „Ja!“, sagt sie. „Gerne!“ Dann dreht sie an einem großen Rad. Erst lässt es sich kaum bewegen. Doch dann ist es einfach und Karla dreht voll auf, so wie in ihrer Badewanne zu Hause, wenn es richtig viel Schaum geben soll. Es gluckert kurz und dann sprudeln die Fontänen aus den roten Steinen heraus und plätschern auf den grauen Boden.

Wertstoffhof

Jeder Müll hat seinen Platz.



Karla ist heute mit Fabio auf dem Wertstoffhof in der Dieselstraße verabredet. Hier war sie noch nie, aber sie weiß, dass ihr Nachbar hier immer den Grünschnitt herbringt, wenn er Rasen gemäht oder die Büsche geschnitten hat. Tatsächlich ist der Hof größer als Karla gedacht hat: Unter großen Dächern stehen orangefarbene Container. Davor parken Autos. Meistens stehen die Kofferräume offen und die Fahrer tragen Altmetall, Bauschutt, Holz und Garten-abfälle zu den dafür vorgesehenen Containern und werfen alles hinein.

„So“, sagt Fabio. „Das hier ist unser Wertstoffhof. Hier kommt alles was man wieder verwerten kann.“ „Aha!“, sagt Karla und ist noch gar nicht fertig mit Gucken und Entdecken, als Fabio sie ein paar Schritte weiter schiebt, bis sie vor einem großen Radlader stehen. „Hier wird aufgeräumt!“, sagt Fabio als wäre damit alles gesagt. Der Bagger gräbt mit seiner Baggerschaufel in einem großen Haufen Grünschnitt, hebt ihn hoch und transportiert ihn dann zu einem Anhänger. Dabei hinterlässt er eine ordentliche Schneise auf dem Betonboden.

„So viel Abfall!“, entfährt es Karla. „Ja, ja!“, entgegnet Fabio. „Der Abfall der ganzen Stadt landet bei den Stadtwerken. Und wir kümmern uns dann darum, dass möglichst viel davon wiederverwertet wird. Der Grünschnitt kommt in die Vergärungsanlage und der Bauschutt wird zum Teil recycelt und noch mal verwendet.“ Karla kennt Abfalltrennen von zu Hause und genau da muss sie nun auch wieder hin.

Tierheim

Der Roller futtert die Hundehaufen.

Heute besucht Karla das Tierheim. Hier schaut sie immer nach dem kleinen Dackel Fritz. Der ist schon ziemlich alt und auch schon ziemlich lange im Tierheim. Wenn Karla kommt, legt er sich immer so nah an den Zaun, dass Karla ihn durch den Maschendraht am Rücken kraulen kann. Karla macht das dann so lange, bis Fritz wohlig ein Nickerchen macht.

Am Tierheimtor stehen heute viele Leute. Es ist Zeit fürs Gassigehen und viele Menschen holen Hunde für einen kleinen Spaziergang ab. Neben dem Tor ist ein kleiner Roller geparkt. Auf ihm sitzt Fabio und winkt Karla zu. „Hallo Karla!“ ruft er und Karla steht auf und geht zu ihm. Fritz springt auf, schaut fragend und läuft auf der anderen Zaunseite neben Karla her. „Hallo Fabio!“, begrüßt ihn Karla und schielt neugierig zu dem Roller, an dessen Seite ein langer Schlauch hängt. „Willst Du wissen was das ist?“, fragt Fabio, der Karlas neugierigen Blick bemerkt hat. Sie nickt.

„Das ist Rex“, erklärt Fabio und tätschelt das weiße Blech seines Fahrzeugs. „Unser Hundekotsauger.“ Karla staunt. „So etwas wie Euer Staubsauger für den Müll am Spielplatz, aber nur für Hundekacka?“, fragt sie. „Ja, genau. Auf dem Rex können wir aber fahren und gleich-zeitig die Haufen einsaugen, die von den Hundehaltern übersehen wurden.“Fabio lacht und sieht grinsend zu Fritz, der sich freundlich hechelnd hingesetzt hat. „Du machst Kacka, mein Rex saugt es weg!“, sagt er fröhlich und winkt mit dem Schlauch zu Fritz hinter dem Zaun, der sich über das kleine Gespräch mit Fabio freut.

TIERHEIM
Rex
Rex

Zuhause

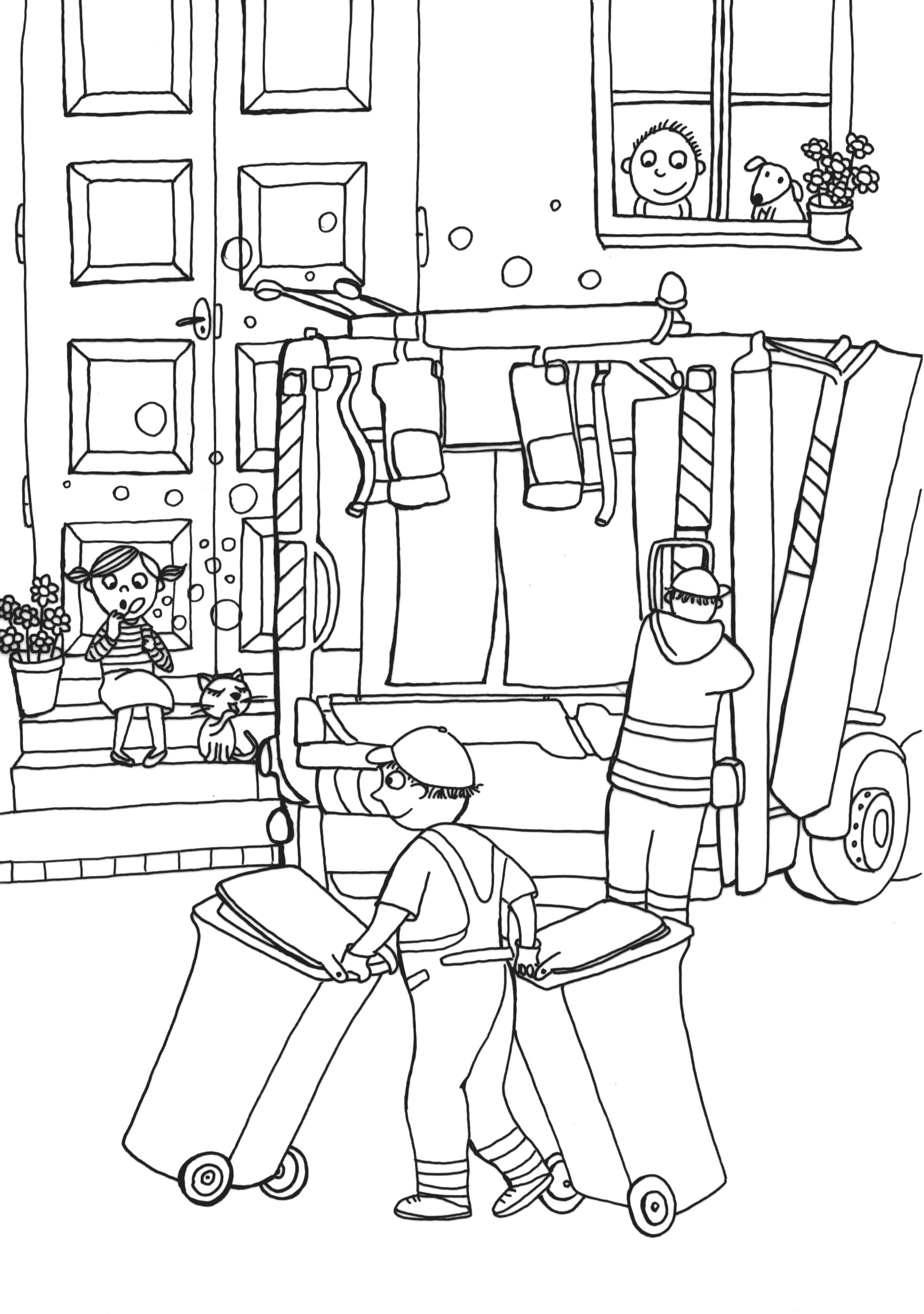
Juhu - Die Müllabfuhr kommt!

Ein neuer Tag beginnt und Karla hat noch ihren Schlafanzug an. Sie sitzt auf der Treppe vor dem Haus und pustet Seifenblasen in die Luft. So früh am Morgen ist es noch schön ruhig. Karla gefällt das. Doch plötzlich hört sie ein Brummen das immer lauter wird. Karla hört auf zu pusten und lauscht. Das Brummen klingt mechanisch und scheppernd, wie eine alte Kaffeemaschine oder wie der Traktor auf dem Ferienbauernhof. Das Geräusch kommt schnell näher und noch bevor Karla das große Müllfahrzeug sieht, hat sie es am Geklapper erkannt.

Zwei Müllwerker gehen vorweg, greifen die Mülltonnen, die am Straßenrand warten und hängen sie mit professionellem Griff, schwuppdiwupp, am Hinterteil des Fahrzeugs ein. Sie werden hoch gehoben, umgekippt und der ganze Inhalt purzelt in den großen Wagen.

Die Mülltonnendeckel klappern, als die Tonnen mit Schwung wieder nach unten gefahren werden. Karla kennt das schon und dennoch guckt sie jedes Mal wieder gerne zu. „Habt ihr auch die schwarze Tonne mit den Windeln von meinem Bruder und den Brokkoli?“, ruft sie laut den konzentriert arbeitenden Stadtwerke-Mitarbeitern zu, die schon die nächsten Tonnen greifen. „Nee, nee!“ antwortet einer und winkt. „Jetzt nur die Windeln und den anderen Restabfall in der grauen Tonne. Biomüll und deinen Brokkoli holen die Kollegen später!“ Karla setzt sich wieder hin. Da hätte sie ja auch von selbst drauf kommen können, denn die Biotonne steht nach wie vor an ihrem Platz.

Als sie reingehen möchte, schlurft ihr Nachbar Michael aus dem Haus gegenüber. „Morgen Karla!“ ruft er. „Heute wird bei uns der Sperrmüll abgeholt. Habt ihr etwas, das mit soll? Kannst du einfach dazulegen.“ Karla überlegt und ruft dann: „Nee! Das darf man nicht! Hat mir mein Freund Fabio von den Stadtwerken erzählt.“ Sie lächelt zufrieden und freut sich, dass sie so viel über die Stadtwerke gelernt hat.



Kontakt

Stadtwerke Offenbach

ESO Stadtservice GmbH
Daimlerstraße 8
63071 Offenbach am Main

Tel 069 . 84 00 04 - 545
abfallberatung.ESO@stadtwerke-of.de

www.offenbach.de/malbuch-stadtservice

Über den QR-Code kommt Ihr auf unsere Internetseite. Dort könnt Ihr Euch das **Hörbuch** zum Malbuch anhören und die **Malvorlagen** herunterladen.

Illustrationen: Manuela Olten